

Kindermädchen für Erwachsene

Der gebürtige Wormser Daniel Rudolf ist Butler bei Superreichen – seit Februar hat er seine eigene Firma auf Mallorca

Von Susanne Müller
und Christina Horsten

WORMS. Das Wichtigste im Leben? „Dass man normal leben und seine Miete bezahlen kann.“ Das sagt Daniel Rudolf, der sich 15 Jahre lang bewegt hat in Luxus-Anwesen, geflogen ist in Privatjets und auch viel mit Champagner zu tun hatte: Der Wormser ist Privatbutler für die Reichsten der Reichen dieser Welt, zuletzt in New York – gewesen. Nun, seit dem 1. Februar, hat er sich auf Mallorca selbstständig gemacht, ist Verwalter von Luxus-Immobilien. Und Vermittler von Personal, das geräuschlos alle Wünsche gut Betuchter erfüllt.

Der 37-Jährige stammt aus Worms. Hier hatte er mit 16 Jahren eine Lehre zum Koch in Kolbs Biergarten gemacht, bevor er zum Butler der Milliardäre wurde. „Meine Mutter war eine sehr gute Köchin, aber sie hat mich nicht oft in die Küche gelassen.“ Also organisierte Rudolf sich den Weg in andere Küchen und absolvierte bei „Phippo“ eine Lehre. „Ich hab Schnitzel gemacht und so. Damals dachte ich, ich kann kochen, aber später habe ich in Restaurants mit Michelin-Sternen gearbeitet und heute weiß ich: Ich konnte damals nicht kochen.“ Nach der Lehre will Rudolf mehr von der Welt sehen, kocht auf einem Kreuzfahrtschiff, in London, auf Ibiza und in St. Moritz – bis ihn schließlich auf Vermittlung



Einer der besten in seinem Fach: 15 Jahre lang hat sich Daniel Rudolf in Luxus-Anwesen bewegt, hat die Wünsche der Superreichen erfüllt. Nun hat sich der Wormser selbstständig gemacht – mit einem Vermittlungsunternehmen für Butler.

eines Freundes eine Prinzessin als Privatkoch anstellt. Der Sohn einer gelehrten Apothekerin und eines Automechanikers ist da gerade Anfang 20 – und findet sich auf einmal in der Welt einer reichen, älteren Prinzessin wieder. „Es war hart, aber ich habe wahnsinnig viel gelernt – Benimmregeln, Antizipation, Vorausdenken.“

Rudolfs Aufgaben gehen auf einmal weit über das Kochen hi-

naus – und das macht ihm Spaß. „Ich bin da so reingeknallt, weil die Leute gemerkt haben, dass ich flexibel bin und mich auch für andere Sachen interessiere.“ Am British Butler Institute in London macht er dann noch eine Fortbildung und wird danach von einer reichen Familie zur nächsten weiterempfohlen. Namen nennt Rudolf nicht – Diskretion ist in seiner Branche am allerwichtig-

sten. Mit und für seine Arbeitgeber reist er in mehr als 40 Länder und kümmert sich um deren Luxusautos, Privatflugzeuge, Jachten und Anwesen, in den USA und Europa, im Nahen Osten und der Karibik. 2015 heuert er bei einer schweizerisch-britischen Familie mit drei kleinen Kindern in New York an – immer vier Monate am Stück, sieben Tage die Woche, 14 Stunden pro Tag, dann zwei Monate

Urlaub. Für seine Arbeitgeber organisiert der 37-Jährige das komplette Leben und erfüllt ihnen jeden Wunsch: Einstellung und Training des Personals, Überprüfung der Garderobe auf Ordnung und Qualität, Buchung von Kinder-Aktivitäten, Einkäufen von Lebensmitteln, Kleidung, Autos, Haushaltsartikeln und Geschenken, Auffüllen des Weinkellers, Organisation von Festen und Urlaube, Blumen-

dekoration, Chauffeur-Dienste. „Ich kontrolliere die Schränke und die Sauberkeit. Jeder Schrank hat seine eigenen Kleiderbügel. Sind alle Anzüge da, ist alles nach Farben sortiert? Ist alles richtig gewaschen? Sind die Socken richtig gefaltet? Ich kenne jede einzelne Unterhose.“ Tausende Computer-Dokumente mit allen Einzelheiten zu den Vorlieben seiner Chefs hat Rudolf zusammengestellt: Was sie

am liebsten im Privatjet essen, wo sie in der Schweiz gerne shoppen gehen, welches Kissen mit in den Urlaub muss.

Rudolf gelte als einer der besten in seinem Fach, sagt ein Luxus-Immobilienmakler, der die Branche gut kennt. Aber: Der Butler hat genug, will nun sein eigener Herr sein. Der Job lässt kaum Privatleben zu. „Ich habe keine Kaffeemaschine, keinen Bilderrahmen.“ Seine Eltern sieht Rudolf höchstens zweimal im Jahr. Wenn er dann bei ihnen in Worms ist, übernachtet er in seinem alten Kinderzimmer. Und besucht Freunde, geht mit ihnen gerne auf Weinfeste. „Und ich freue mich jedes Mal auf einen echten Fleischkäse-Weck“, schwärmt der Weitgereiste.

Nun hat er sein eigenes Butler-Vermittlungsunternehmen auf Mallorca gestartet. Dort hat er sich auch eine Wohnung gekauft und will sich aus der Welt der Superreichen immer mehr zurückziehen. Will mehr auf sich achten, mehr leben, mehr Freizeit. Tauschen habe er mit seinen Chefs sowieso nie wollen, sagt der Wormser, das viele Geld bringe zu viele Sorgen. „Früher hat mich diese Welt fasziniert. Auch, dass ich an manchen Tagen dank einer Amex Centurion Card bis zu 100000 Euro ausgegeben habe. Aber inzwischen würde ich lieber im Linienflieger auf dem Economy-Platz mit der geringsten Beinfreiheit sitzen als im Privatjet.“

Foto: Daniel Rudolf

– Anzeige –

AUSSCHREIBUNG 2020

NEUER PREIS für Journalisten bis 35 Jahre.

Preisgelder
bis 7.000 €
jetzt bis 15. Mai
bewerben!

genial
recherchiert?

Prämiert werden Beiträge, die in einem regionalen Print- oder Online-Medium publiziert wurden.

www.gutenberg-recherchepreis.de

Gutenberg-Recherchepreis
für Jungjournalisten
der Lingen-Stiftung und der VRM

„Alle können mitmachen“

Für seinen Einsatz erhält der Wormser Verein „Kubis“ den Inklusionsbären

WORMS (red). Bei den Kindern der Tanzgruppe des „Kubis“-Vereins herrschte vor dem Besuch von Helmut Bauer und Stephan Schäfer große Aufregung. Denn die beiden Vorstände des Elternvereins „Gemeinsam leben Worms-Wonnegau“ kamen nicht allein. Mit im Gepäck hatten sie den „Inklusionsbären“, mit dem Vereine, Initiativen und engagierte Menschen geehrt werden, die die Inklusion in Worms voranbringen.

Einfache Tanzbewegungen und Ballettgrundlagen

Bei „Kubis“, wo in unterschiedlichen Gruppen Bildung, Sport und Kultur für 240 Mitglieder aus 15 verschiedenen Nationen geübt werden, tanzt auch die siebenjährige Arina seit über zwei Jahren begeistert mit – trotz Trisomie 21, besser bekannt als Down-Syndrom. Dass sie in die Tanzgruppe kam, sei kein Problem gewesen, erzählte Michael Krjukow, der den Verein 2005 aufgebaut hatte: „Wir sind in jeder Hinsicht offen und alle können mitmachen“. Durch spielerische Herangehensweise lernen Kinder dort ein-

fache Tanzbewegungen und Ballettgrundlagen. Kinder mit Behinderungen sind dort ausdrücklich willkommen und werden gefördert. Und auch Arina mache das Tanzen riesigen Spaß, freute sich ihre Mutter. Der Inklusionsbär ist dank einer Spende von Helmut Emler von der Firma HEP aus Horchheim mit einem Preisgeld von 200 Euro dotiert. „Es ist mir im-

mer eine große Freude, den Bären und den Scheck zu überreichen. Er ist eine Anerkennung für engagierte Menschen und gelebte Inklusion in Worms“, sagte der erste Vorsitzende von „Gemeinsam leben“, Helmut Bauer. Auch für 2020 würden wieder neue Vorschläge gesucht, das Preisgeld werde erneut von Helmut Emler gespendet.



Über die Verleihung des Inklusionsbären freuen sich (v.l.): Michael Krjukow (Kubis), Vorstandsmitglied Stephan Schäfer (Elternverein „Gemeinsam leben Worms-Wonnegau“), die Mutter der kleinen Arina, Alina Petruța, Vorstandsmitglied Helmut Bauer und Choreografin Olga Krjukow.
Foto: W. Hofmann

AUF EINEN BLICK

Rechtlicher Betreuer werden

WORMS (red). Zum Grundkurs „Rechtliche Betreuung“ lädt die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine in Worms und im Landkreis Alzey-Worms in der Zeit vom 3. März bis zum 7. April jeweils dienstags, 18 bis 19.30 Uhr, ein. Der Grundkurs findet in den Räumen des Betreuungsvereins der AWO in der Brucknerstraße 3a statt. Menschen, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind ihre Angelegenheiten selbst

zu erledigen, können vom Amtsgericht einen Rechtlichen Betreuer zur Seite gestellt bekommen. Rechtliche Betreuer vertreten die betreuten Menschen bei nach Erforderlichkeit zum Beispiel gegenüber Behörden, Banken, Ärzten, Heimen oder anderen Institutionen.

Der Grundkurs richtet sich an Menschen, die bereits ehrenamtlich eine rechtliche Betreuung führen oder an der Übernahme einer ehrenamtlichen Betreuung

interessiert sind. An den sechs Abenden werden verschiedene Aspekte der rechtlichen Betreuung aufgearbeitet und dargestellt. Die Termine sind eine verbindliche Einheit, die Teilnahme kostet 30 Euro. Anmeldeabschluss ist Freitag, 21. Februar. Weitere Informationen erhalten Interessierte beim Betreuungsverein der AWO unter Telefon 6241-59565 oder beim Betreuungsverein des Caritasverbandes unter 06241-268120.